

## Die Finag-Affäre

Leider wurden die CDU-Kreistagsfraktion und der Kreisausschuss auch vor schwerwiegenden Entscheidungen gestellt. Als wir die Verantwortung im neuen Main-Kinzig-Kreis übernahmen, stellten wir fest, dass Landrat Woythal für den ehemaligen Kreis Hanau von der FINAG (einem Schweizer Bankhaus) einen Kredit über ca. 50 Millionen DM (24.564.594 €) aufgenommen hatte.

Da bei Abschluss des Vertrages der Zinssatz wesentlich höher lag, als zum Zeitpunkt unserer Regierungsübernahme kündigten auf Vorschlag des Finanzdezernenten/1. Kreisbeigeordnete Dr. Hermann Schönfelder unser Landrat Hans Rüger und Dr. Hermann Schönfelder diesen Kredit, ohne darauf zu achten, dass die Laufzeit des Kreditvertrages noch nicht beendet war.

Klärer wäre es sicher gewesen, mit der kreditgebenden Bank über eine Zinsreduzierung zu verhandeln. Aufgrund der nicht vertragsgemäßen vorzeitigen Kündigung, verklagte die Bank den Main-Kinzig-Kreis. Sie forderte eine Entschädigungssumme von 10 Millionen DM als entgangenen Gewinn (Vorfälligkeitszinsen) ein.

Diese unüberlegte Kündigung des Kredites mit der folgenden Klageerhebung führte zu Spannungen innerhalb der CDU-Fraktion. Nachdem wir in der ersten Gerichtsinstanz den Prozess gewonnen hatten, und die Klage abgewiesen worden war, sah dies Dr. Schönfelder als persönlichen Erfolg an.

Die Gegenseite ging jedoch in Revision und in der zweiten Instanz gewann die Bank und der Main-Kinzig-Kreis wurde zur Zahlung von ca. 10 Millionen DM Entschädigung verurteilt.

Die Hauptauseinandersetzung über die Frage, ob wir jetzt in Vergleichsverhandlungen mit der Bank eintreten oder ein weiteres Gerichtsverfahren anstreben sollten, belastete insbesondere das Verhältnis zwischen Landrat Rüger und dem 1. Kreisbeigeordneten Dr. Schönfelder schwer. Während Dr. Schönfelder in Revision gehen wollte, war Landrat Rüger anderer Auffassung und lehnte dies aus politischen Gründen ab.

Landrat Rüger argumentierte, dass die nächste Kreistagswahl verloren wäre, wenn wir kurz vor der Wahl, in einem Prozess zur Zahlung von über 10 Millionen DM verurteilt würden.

Er war der Meinung, wenn wir kurzfristig einen Vergleich mit der FINAG erzielen würden, wäre bis zur Wahl der Vorgang mehr oder weniger vergessen.

Diese unterschiedlichen Meinungen unserer zwei Führungspersonen übertrugen sich auch in die gesamte Kreistagsfraktion und führten zu heftigen Auseinandersetzungen.

Sowohl Landrat Rüger als auch Dr. Schönfelder versuchten uns ihren Standpunkt darzustellen und uns von ihrer jeweiligen Meinung zu überzeugen. Nach mehrwöchigen Diskussionen wurde in der CDU-Fraktion mit Mehrheit entschieden, Rügers Vorschlag, einen Vergleich zu erzielen, zu befolgen. Von diesem Zeitpunkt an, war das Verhältnis zwischen Rüger und Dr. Schönfelder zerrüttet.

Die Vergleichsverhandlungen die auf FINAG-Seite von Dr. Michalke geführt wurden, ergaben eine Zahlung in Höhe von 6,5 Millionen DM des Main-Kinzig-Kreises an die Bank. Nachdem der Kreistag diesem Ergebnis mehrheitlich zugestimmt hatte, musste der Vergleich von dem Landrat und einem weiteren Kreisbeigeordneten unterschrieben werden. Nun übertrugen sich die Spannungen auf die Mitglieder im Kreisausschuss, denn es musste entschieden werden, wer die zweite Unterschrift leisten sollte.

Der 1. Kreisbeigeordnete Dr. Schönfelder, der eigentlich zuständig war, weigerte sich, die Unterschrift zu leisten, da er diese Entscheidung für falsch hielt und der festen Überzeugung war, in der dritten Instanz wäre der Prozess zu gewinnen. Der 2. Kreisbeigeordnete Heinz Dieter Becker fürchtete, mit seinem Vermögen haften zu müssen und weigerte sich, den Vergleich zu unterschreiben.

Jetzt traf es D4. Auf die Bezeichnung D4, die ich bisher mit einem gewissen Stolz betrachtete, war ich in diesem Augenblick nicht sehr glücklich. Denn nun kam die Entscheidung diesen Vergleich zu unterschreiben unumstößlich auf mich zu. Hätte ich mich geweigert dies zu tun, wäre kein anderer Beigeordneter bereit gewesen, diese Unterschrift zu leisten.

Obwohl ich mit Dr. Schönfelder befreundet war, folgte ich mehr der politischen Argumentation Rügers und hielt diesen Vergleich auch für notwendig und richtig. Nach einer Nacht Bedenkzeit unterschrieb ich dann mit Landrat Rüger gemeinsam diese Vereinbarung.

Es trat das ein, was Rüger prophezeit hatte, bei der nächsten Kommunalwahl (Kreistagswahl) spielte diese so genannte FINAG-Affäre keine Rolle mehr, und wir erhielten wieder die absolute Mehrheit.

## Der Kreisbeigeordnete Weider leistete zweite Unterschrift

„Ehrenamtlicher“ unterschrieb den Vergleich mit der Finag

Main-Kinzig-Kreis (dg). – Das Geheimnis ist gelüftet: Der ehrenamtliche CDU-Kreisbeigeordnete Helmut Weider aus Nidderau-Ostheim hat die notwendige zweite Unterschrift unter das Vergleichspapier zwischen Main-Kinzig-Kreis und der Finag geleistet, nachdem (wie berichtet) der Erste Kreisbeigeordnete Dr. Hermann Schönfelder als Finanzdezernent das 6,5 Millionen Mark trüchtige Dokument als zweiter „Hauptamtlicher“ nach dem Landrat nicht abgezeichnet hat.

„Ich habe schon einmal 14 Tage lang zahlreiche wichtige Unterschriften leisten müssen, zu einem Zeitpunkt, als alle drei Hauptamtlichen gleichzeitig nicht anwesend waren. Im Zusammenhang mit dem Vergleich hat mir Dr. Schönfelder erklärt, er werde das Papier nicht unterzeichnen. Da aber auch der Zweite Kreisbeigeordnete Heinz-Dieter Becker seinen Namenszug nicht unter das Dokument setzen konnte, weil er zu dieser Zeit in England weilte, war es für mich selbstverständlich, durch meine Unterschrift den Kreistag- und Kreisausschußbeschuß zu verwirklichen.“ Das erklärte Helmut Weider gestern auf Anfrage dem HA.

Der ehrenamtliche Kreisbeigeordnete wies darauf hin, daß der Landrat eine Reihenfolge der gleichgestellten „Ehrenamtlichen“ festgelegt habe, vertretungsweise zu handeln, falls keiner der drei Hauptamtlichen dazu Gelegenheit habe.

Nach dieser Reihenfolge steht Helmut Weider nach dem Landrat, dem Ersten Kreisbeigeordneten und dem Zweiten Kreisbeigeordneten auf der ersten Position der „Ehrenamtlichen“.

„Auf den Plätzen“ folgen dann Heinz Funk (SPD) aus Biebergemünd, Walter Streb (CDU) aus Freigericht, Hans Paetzold (SPD) aus Hammersbach, Karl Herber (CDU) aus Steinau, Theo Tirtey (SPD) aus Hanau und Dieter Hussing (CDU) aus Hanau.

Helmut Weider hatte schon einmal politische Kontroversen ausgelöst, als er gemeinsam mit Landrat Hans Rüger, ohne vorangegangenen Beschluß des Kreistages und des Kreis Ausschusses, eine Genehmigung zur Auszahlung für einen Prozeßkostenvorschuß an die Finag in Höhe von 300 000 Mark unterzeichnet hat-

te. Dazu der Kreisbeigeordnete gestern zum HA: „Damals war Dr. Schönfelder nicht anwesend. Ich habe meine Unterschrift gegeben, weil es sich hierbei nur um einen Vorschuß gehandelt hat, der – wie bekannt ist – nun mit dem an die Finag gemäß Vergleichspapier zu zahlenden Geldern verrechnet wird.“

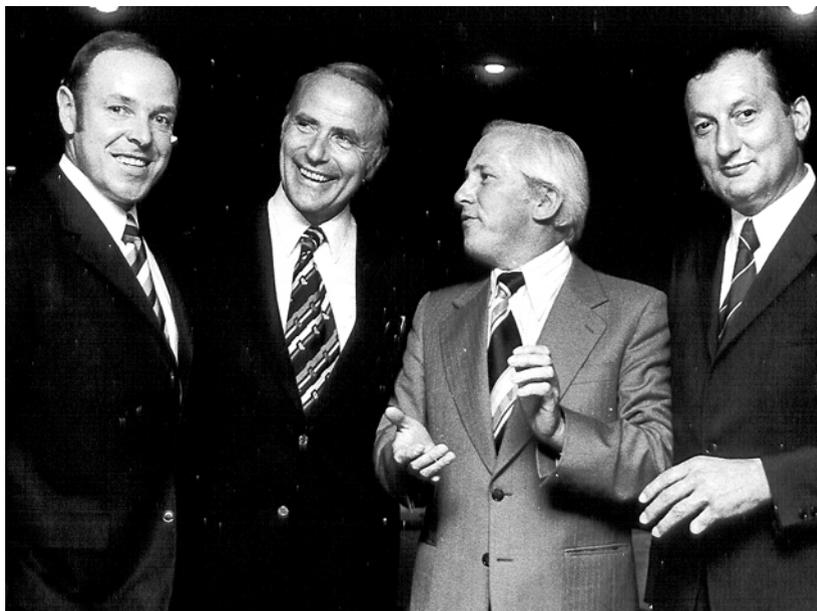


Auf Grund dieser ganzen Auseinandersetzungen stellte sich Dr. Schönfelder, nach seiner ersten sechsjährigen Amtszeit, nicht erneut zur Wiederwahl. Er zog mit seiner Frau Brigitte und seinen Kindern an den Chiemsee nach Bayern und übte dort seinen Beruf als Rechtsanwalt aus. Nach der deutschen Wiedervereinigung zog er mit seiner Familie nach Heringsdorf auf der Insel Usedom und eröffnete dort eine Rechtsanwaltskanzlei. Unsere freundschaftlichen Bande blieben trotz aller Turbulenzen und räumlichen Entfernungen bis heute bestehen.

Nach seinem Ausscheiden 1981 wurde Dr. Otto Aden (CDU) zu seinem Nachfolger als 1. Kreisbeigeordneter gewählt. Auch mit ihm arbeitete ich auf vertrauensvoller freundschaftlicher Basis zusammen.

Nachdem SPD und Bündnis 90 die Grünen 1985 die Mehrheit im Main-Kinzig-Kreistag erhalten hatten, schied Dr. Aden aus dem Amt aus und wurde 1987 zum hauptamtlichen Beigeordneten des Landeswohlfahrtsverbandes gewählt.

Gespräch zwischen dem Vorsitzenden der CDU-Hessen  
Dr. Alfred Dregger mit politischen Weggefährten



von li:

Helmut Weider, Dr. Alfred Dregger (Vorsitzender der CDU Hessen),  
Albrecht Racky (CDU Vorsitzender Nidderau), Hans Rüger (Landrat)